

Realistische Unfalldarstellung (RUD) der Freiwilligen Feuerwehr Koldingen

Die RUD-Gruppe der FW Koldingen in „Zahlen“

- Die Gruppe existiert seit Oktober 2003 und besteht aus 11 Mitgliedern (5 Frauen, 6 Männer).
- Alle Darsteller sind aktive Feuerwehrmitglieder, verteilt auf die Orte Koldingen, Arnum, Schulenburg und Gleidingen.
- Neben der Ausbildung und den Einsätzen in unseren Feuerwehren betreiben wir die RUD-Tätigkeit ebenfalls ehrenamtlich.
- Die Gruppe wurde vom Deutschen Roten Kreuz in 2 Wochenendseminaren über insgesamt 45 Stunden ausgebildet.
- Die RUD-Gruppe unterstützt Feuerwehren und Rettungsdienste in ihrer Ausbildung
- Soweit uns bekannt ist, sind wir die einzige RUD-Gruppe einer Freiwilligen Feuerwehr in der Region Hannover.

Den Ernstfall am Menschen trainieren

Im Rahmen von Feuerwehreinsätzen werden die Kameraden mit Situationen konfrontiert, in denen nicht nur das feuerwehrtechnische Wissen sondern auch der Einsatz von Erste Hilfe Kenntnissen gefordert ist.

Einsätze mit Verletzten stellen immer eine besondere Herausforderung für Einsatzkräfte der Feuerwehr dar. Daher ist es wichtig, solche Situationen im Rahmen von Übungen realitätsnah zu üben.

Mit dem Einsatz der Realistischen Unfalldarstellung haben die Feuerwehren und Rettungsdienste bei Alarmübungen die Möglichkeit, den Ernstfall direkt am Menschen zu trainieren, um für den Einsatzfall physisch und psychisch vorbereitet zu sein.

Die Mimen der RUD sind entsprechend ihren Verletzungen geschminkt und bringen diese auch in akustischer und Körpersprache deutlich zum Ausdruck.

Früher sind häufig Strohfiguren als Verletzte oder Vermisste bei Übungen zum Einsatz gekommen. Im Vergleich zu den „stummen Dummies“ können die Mimen der RUD jedoch aktiv auf Handlungsweisen der Einsatzkräfte reagieren.

Die Grenzen erfahren

Oftmals ist sogar das Verhalten von Verletzten für die Feuerwehrmitglieder belastender als die optische Verletzung der Mimen selbst. Alle Teilnehmer der RUD der FFW Koldingen sind aktive Mitglieder einer freiwilligen Feuerwehr und kennen somit diese Belastungsgrenzen der Feuerwehrkameraden aus eigenen Erfahrungen und Einsätzen sehr gut.

Natürlich versuchen die Mimen in den Übungen die Einsatzkräfte an ihre Grenzen zu bringen, dazu sind Übungen schließlich da. Die Mimen versuchen jedoch nicht diese Grenzen bei den Kameraden auszureizen. Vielmehr wird von den RUDlern versucht, den Feuerwehrkameraden aktiv in das Geschehen mit einzubeziehen und ihn zur Anwendung der Ersten Hilfe aufzufordern. Aus unseren Reaktionen kann ein Feuerwehrmitglied dann sehr schnell Schlüsse ziehen, ob er seine Rettungsmaßnahmen richtig angewendet hat bzw. noch einmal korrigieren muss. In vielen Fällen bewirkt schon der minimale Einsatz durch direkte und beruhigende Ansprache beim „Verletzten“ Wunder. Aber auch das liegt nicht allen und muss daher trainiert werden. Das Schöne an der RUD ist: Die Übungsteilnehmer bekommen den Erfolg von den Mimen sofort zu spüren !

Motivation für den nächsten Einsatz !

Ziel sollte es sein, dass die Feuerwehrkameraden nach so einer Übung die Motivation haben, beim nächsten Einsatz solche herausfordernden und psychisch belastenden Situationen leichter bewältigen können.

Wir haben selbst in unserer Funktion als Feuerwehrmitglied die Erfahrungen gemacht, dass man die realen Einsätze leichter händelt und sich sicherer fühlt, wenn man den Ernstfall am Menschen mit der Realistischen Unfalldarstellung bei einer Übung trainieren durfte.

Und davon profitieren letztendlich unsere Mitbürger, wenn sie in eine Notsituation geraten!

Unsere RUD-Ausbildung

Die Grundkenntnisse der Realistischen Unfalldarstellung im plastischen Herstellen der Wunden und Mimen der Verletzungen/ Krankheiten hat die Gruppe in 2 Wochenendseminaren über insgesamt 45 Stunden vom Deutschen Roten Kreuz erfahren. Für das Herstellen der Wunden greifen wir in die „Zauberbox der Theaterwelt“. Es kommt z.B. Dermawachs für die Bildung von Wundstrukturen, Rouge in diversen Farben für die Prellmarken und Hämatome und natürlich Theaterblut zum Einsatz. Cake-Makeup erzeugt z.B. die schockige Blässe im Gesicht. Knochen aber auch andere Gegenstände (z.B. Nägel, Plexiglassplitter u.a.) werden in die Wunden mit eingearbeitet.

Der Blick über den „Tellerrand der Feuerwehr“ hinaus

Handlungsweisen der Rettungskräfte fordern von uns Mimen immer Reaktionen, sowohl positiver als auch negativer Art. Um korrekt reagieren zu können, bereitet sich die Gruppe im Vorfeld immer intensiv darauf vor, welche Maßnahmen bei den dargestellten Verletzungen oder Krankheiten zu erwarten sind.

Dabei hilft uns zum einen die medizinische Fachliteratur aber auch der Dialog mit zwei Gruppenteilnehmern, die selbst ausgebildete Rettungsassistenten sind bzw. mit bekannten Personen aus dem Umfeld des Rettungsdienstes.

Im Herbst lässt sich ein Teil der Gruppe weiterhin zu Sanitätshelfern beim DRK Empelde ausbilden.

2 Stunden Übung... das bedeutet mind. 5 Stunden Vorbereitung für die RUD!

Die RUD-Gruppe bereitet sich immer sehr detailliert auf die Übung vor. Wir schauen uns ca. 3 Wochen vor dem Übungstermin gemeinsam mit dem Einsatzleiter der Feuerwehr das Übungsobjekt an und nehmen von ihm anhand einer Checkliste den Ablauf und die Ziele der Übung sowie evtl. Schminkwünsche für Verletzungen auf.

Die Ergebnisse dieser Besprechung fließen in ein Patientendrehbuch -eine Art Regiebuch-. Nach diesem Drehbuch wird geschminkt und während der Übung mimen alle Darsteller gemäß dieser Anweisungen.

3 Stunden vor der Alarmübung trifft sich die RUD-Gruppe zum Besprechen der Übung sowie natürlich zum Schminken. Ca. eine halbe Stunde vor Alarmierung finden wir uns dann am Übungsobjekt ein und jeder Mime bezieht gemäß Patientendrehbuch seinen Platz und steigt in „seine Rolle“ ein.

Gemimt wird so lange, bis der Einsatzleiter offiziell das Übungsende bekannt gibt. Bis dahin werden die Feuerwehrkameraden bzw. der Rettungsdienst zur Betreuung und Versorgung aufgefordert. Und das können schon mal bis zu zwei Stunden sein. Eine lange und durchaus anstrengende Zeit ... für beide Seiten!

Wenn es die Rettungskräfte wünschen, erhalten Sie unmittelbar nach der Übung von jedem Mimen ein direktes und offenes Feedback. Umgekehrt nehmen natürlich auch wir immer gern Kritik entgegen, um uns zu optimieren.

Für eine Übung von z.B. 2 Stunden brauchen wir somit mehr als die doppelte Zeit für die Vorbereitung (2 Stunden für das Gespräch mit dem Einsatzleiter und Schreiben des Patientendrehbuches sowie mind. 3 Stunden für das Schminken). Aber die detaillierten Vorbereitungen sind wichtig, um immer das Ziel der Einsatzübung genau zu kennen und somit den Ablauf wunschgemäß zu unterstützen.

Damit wird vielleicht auch verständlich, das wir ca. 4 Wochen Vorlauf vor jeder Übung benötigen!

Das bereitet uns „Bauchschmerzen“

Wir vermeiden es möglichst vor oder auch gemeinsam mit Kindern zu mimen! Denn Kinder können den Unterschied zwischen Realität und Übung nur sehr schwer erkennen. Nur in Ausnahmefällen und auch nur ganz bestimmte „Kindermimen“ werden für kleinere Rollen gelegentlich eingesetzt.

Weiterhin beziehen wir auch ungern Passanten mit in Übungen mit ein. Das wird uns jedoch manchmal sehr erschwert, wenn sich die Passanten (und evtl. auch noch mit ihren Kindern) bei Übungen auf den Verbandsplatz stellen und uns sowie den Rettungskräften zuschauen.

Unser Wunsch ist es daher, dass sich die Mitbürger vom dem meist abgesperrten Verbandsplatz fern halten, so dass unsererseits ein ungestörtes Mimen bzw. für die Rettungskräfte ein zielorientiertes Vornehmen der Hilfemaßnahmen erfolgen kann. Bei Bedarf erläutern wir den Passanten gern nach Abschluss der Übung unsere realistische Unfalldarstellung.

Der Kontakt zur RUD-Gruppe

Bitte plant die RUD-Gruppe rechtzeitig -also ca. 4 Wochen- vor dem Übungstermin mit ein, damit alle Vorbereitungen und Besprechung am Übungsobjekt in Ruhe stattfinden können.

Karen Hoppenstock
Amtgarten 17
30982 Koldingen

05102/6470

karen.hoppenstock@t-online.de